

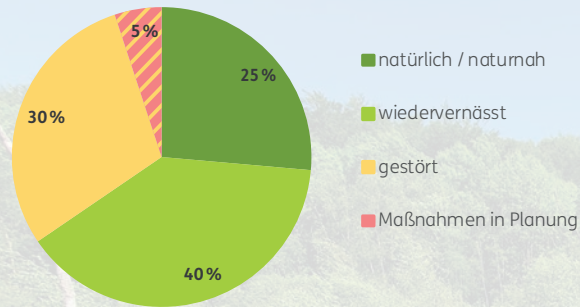
**Verlandungsmoore** an Seerändern, wie das Hagensche Torfmoor, verloren viel Wasser, nachdem an ihren Rändern einst Fichten gepflanzt wurden. Die Entnahme der Bäume und ein stabiler Seewasserstand sorgen nun für eine Erholung der Moorfläche.



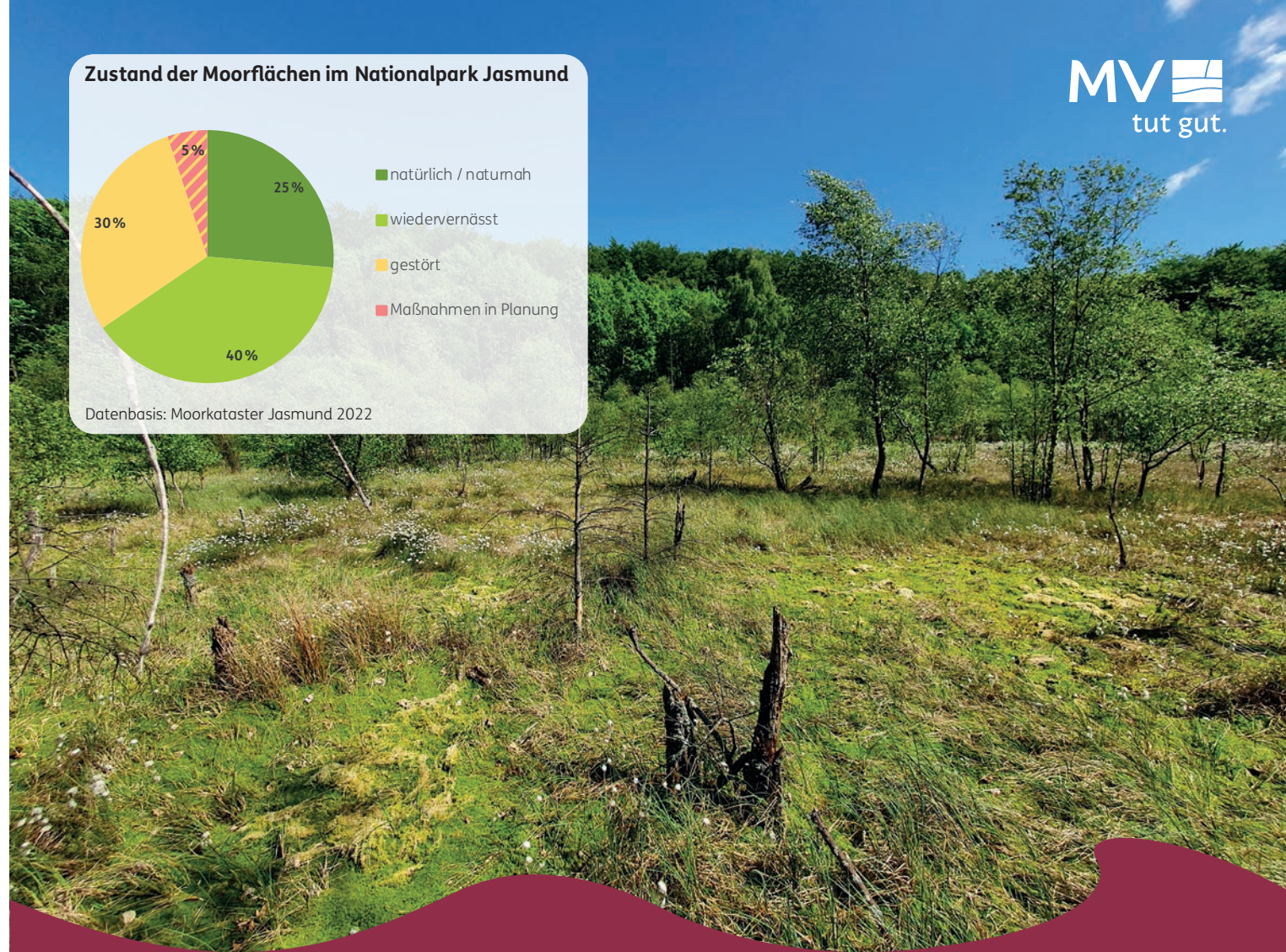
In **Durchströmungsmooren**, wie Tesnik, Stevenik und Wesselschen Wiese, strömt beständig das Wasser des Einzugsgebietes durch den Torfkörper. Dort wurden mit Hilfe vieler freiwilliger Helfer die Gräben mit Naturmaterialien wie Holz, Hackschnitzeln und Torf verschlossen. Dadurch kann das Wasser überströmen und gleichzeitig langsam durch den „Grabenstopfen“ hindurch sickern. Schon kurz nach den ersten Regenfällen stellte sich dort der Zielwasserstand wieder ein. Untersuchungen der Vegetationsentwicklung dokumentieren langfristig den Erfolg der Maßnahmen.



### Zustand der Moorflächen im Nationalpark Jasmund



Datenbasis: Moorkataster Jasmund 2022



## Moorschutz im Nationalpark

**Herausgeber:**  
Nationalparkamt Vorpommern, Im Forst 5, 18375 Born  
poststelle@npa-vp.mvnet.de  
Internet www.nationalpark-jasmund.de

**Inhalt:** Nationalparkamt Vorpommern  
**Fotos:** Ingolf Stodian  
**Grafiken:** Marit Müller

Nationale  
Naturlandschaften



Der Nationalpark Jasmund ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete.  
www.nationale-naturlandschaften.de

Nationalpark  
Jasmund





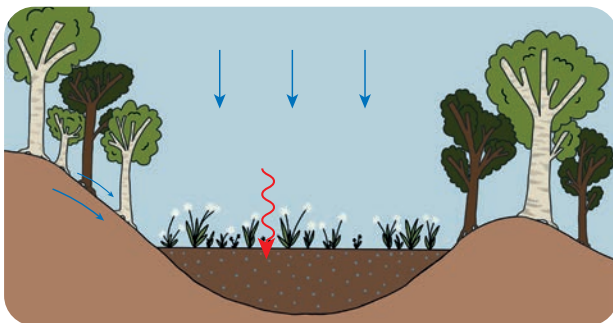
## Natur Natur sein lassen

... heißt das Motto der 16 Nationalparke in Deutschland und der meisten weltweit.

Der 1990 gegründete Nationalpark Jasmund vereint urige alte Buchenwälder und die berühmte Kreideküste. Seit Jahrhunderten zieht sie Künstler und Wanderer in ihren Bann. Auch Quellen, Bäche und Moore bereichern diese Naturlandschaft. Dort, wo Menschen die Natur nutzten und prägten, wurden die ersten 30 Nationalparkjahre genutzt, um eine Wildnis von morgen zu initiieren und alte Wunden zu schließen. So zählt es auch zu den gesetzlichen Aufträgen der Nationalparkverwaltung, entwässerte Moore wieder zu intakten Ökosystemen zu entwickeln.

## Die Geschichte der Jasmunder Moore

... begann nach der letzten Eiszeit. Die Gletscher hinterließen eine bewegte Landschaft mit Senken und Rinnen, mit stauenden Mergel- und Kreideschichten und „eingefalteten“ durchlässigen Sandbändern. In ihnen sammelte sich Wasser oder strömte hindurch. Moore bildeten sich dort, wo sich in dem nassen Milieu Pflanzenteile nicht zersetzen konnten und nach und nach zu einer Torfschicht heranwuchsen. So entstanden ganz unterschiedliche Moortypen. Alle eint, dass sie, wie große Schwämme in der Landschaft, Wasser speichern. Sie verzögern den Abfluss von Regenwasser und sorgen so für ein besonderes Klima in der Waldlandschaft.



Das natürliche Moorsystem speichert viel Wasser (blau), Moorpflanzen bilden Torf und CO<sub>2</sub> (rot) wird der Atmosphäre entzogen.

## Lebensraum für Spezialisten

... bietet das Moor. In nährstoffarmen, sauren Böden aus Torf und mit ständig nassen „Füßen“ leben nur Pflanzen und Tiere mit ganz besonderen Überlebensstrategien. Arten wie Sonnentau, Wollgras und Moosbeere sind selten und gefährdet. Sie finden hier einen ungestörten Rückzugsort und erhöhen die Biodiversität.



Rotbauchunke



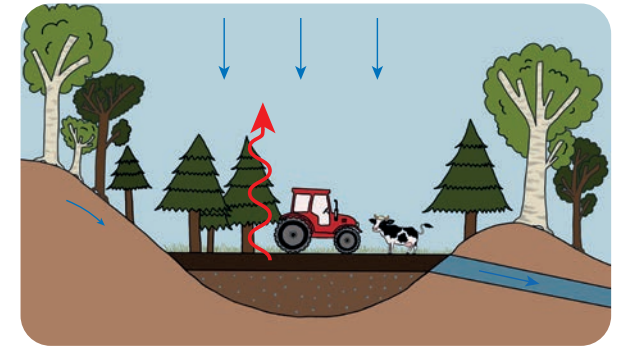
Sonnentau

## Mensch und Moor

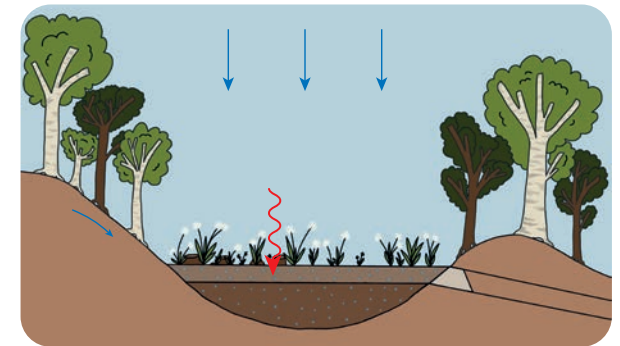
Seitdem Menschen den Jasmund besiedelten, machten sie die ursprüngliche Wildnis urbar. Sie rodeten Wald, legten Äcker, Weiden und Wiesen an. Auch die Moore wurden zur Beweidung oder Heuernte genutzt. Um sie begehen oder befahren zu können, wurde das Wasser über Gräben abgeleitet. Eine extensive Nutzung sicherte über lange Zeit die Nahrungsgrundlage für Vieh und Mensch. Ab den 1960er Jahren wurde die Entwässerung deutlich intensiviert, um große Flächen zur Futtergewinnung zu schaffen.

## Moore in Gefahr

Heute wissen wir, dass der ständige Wasserentzug der Moore dazu führte, dass sich die Torfe nach und nach immer weiter zersetzten. Die zerstörten einstigen Torfböden sacken in sich zusammen und können kaum noch Wasser speichern. Typische Moorarten verschwinden. Moore sind jedoch nicht nur Rückzugsort für seltene Arten und große Wasserspeicher. Sie binden auch CO<sub>2</sub> und leisten einen Beitrag zum Klimaschutz.



Durch künstliche Gräben entwässerte Moore sind als Grünland nutzbar oder werden zu Wald. Doch die trockenen Torfe zersetzen sich und geben große Mengen CO<sub>2</sub> an die Atmosphäre ab.



Um die negative Klimawirkung entwässerter Moore zu stoppen, werden Gräben verschlossen. Die Moore vernässen und können von neuem CO<sub>2</sub> binden.

## Moorschutz im Nationalpark

Für den Erhalt und die Wiederherstellung der Moore für die nächsten Generationen tragen Schutzgebiete eine besondere Verantwortung. Experten haben in den Jasmunder Mooren die Ausdehnung, den Zustand, ihre Wasserverhältnisse und Artenvorkommen genau untersucht. In der Folge wurden unterschiedliche Maßnahmen ergriffen, um die Flächen mit möglichst wenig Eingriffen wieder auf den Weg der natürlichen Moorentwicklung zu lenken. In **Kesselmooren**, wie Schmiening oder Vassing, hält ein Verschluss das Wasser ganz zurück.